



IRLAND

Ode an die Freunde

Text: Aleksandra Majzlic; Fotos: Stefan Ziemba

Beim preisgekrönten Wexford Festival Opera heben die Veranstalter verstaubte Prunkstücke der Opernkunst aus Schatztruhen, Freundinnen philosophieren über Liebestreue und ein Platzanweiser weiß, wie er einem schmerzgeplagten Zuschauer helfen kann.



Zu einem gequetschten „O“ formt Ger Lawlor seine Lippen. Sein Brustkorb hebt und senkt sich. Ein feiner hoher Ton entweicht dem Mund des Vorsitzenden des Wexford Festival Komitees. Als seine Zuhörerinnen leicht den Kopf zu seiner zarten Melodie wiegen, fühlt er sich ermutigt, stößt nun vollere, lautere Pfeiftöne aus.

Ger Lawlors nachgeahmter Vogelgesang geht in ratterndes Lachen über, als er zurückdenkt an das größte Malheur in der ehemaligen Spielstätte des Wexford Festival Opera: „Im Theatre Royal hatten sich Vögel eingenistet. Gezwitzcher war bei einer Vorstellung zu hören“, platzt er heraus. Er schnappt kurz nach Luft und fügt kichernd hinzu: „Und dann landete auch noch Vogeldreck auf den Köpfen der Zuschauer.“ Glockenhelles Gelächter schallt ihm entgegen. Ger Lawlor ist in seinem Element. Es ist Herbst, Hochsaison für ihn und das Wexford Festival Opera.

Mehr als fünf Jahrzehnte lang diente das Theatre Royal dem 1951 gegründeten Opernfestival. Seit 2008 huldigen die Einwohner der kleinen Stadt im Südosten Irlands ihrem Großereignis im extra für das Festival errichteten neuen Opernhaus.





Mit seinem holzverkleideten Saal wurde es zu einem der schönsten kleinen Opernhäuser Europas gekürt und erhielt den Titel „National Opera House“. Musikbegeisterte Menschen aus Irland, Großbritannien, den USA, Deutschland, Frankreich und Italien kommen zum Festival. Die meisten der jährlich 20.000 Besucher sind profunde Opernkenner. In Wexford entdecken sie bisher Ungehörtes und Ungesehenes. Die Veranstalter befreien Raritäten und vergessene Meisterwerke vom Staub der Zeit, lassen sie in neuen Inszenierungen aufglänzen und ebnen ihnen so den Weg in den Kanon.



Vom 26. Oktober bis 6. November 2016 feierte das Wexford Festival Opera sein 65. Jubiläum. Im mehrfach ausgezeichneten National Opera House hob sich der königsblaue Vorhang für die Opern „Herculanum“ von Felicien David, Gaetano Donizettis „Maria de Rudenz“ und „Vanessa“ von Samuel Barber.



An diesem Oktoberabend hat „Vanessa“ in Wexford Premiere – 58 Jahre nach der Uraufführung in der Metropolitan Opera in New York.

Im Foyer positioniert sich der in einen Smoking gewandete Ger Lawlor, der personifizierte Stolz: sein Rücken ist durchgestreckt, seine Brust nach vorne gereckt. Er rückt seine Fliege zurecht, dann schüttelt er diverse Hände, nimmt Lobpreisungen entgegen.

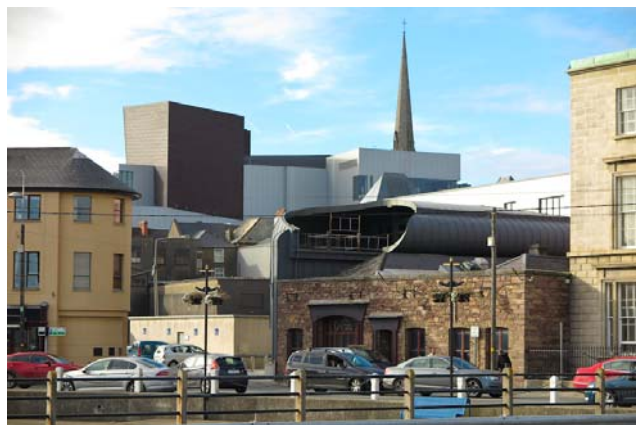
Die Herren tragen Smoking oder Frack, die Damen lassen hochhackige Schuhe unter den Säumen ihrer langen Edelroben hervorklugen, ihre baren Schultern bedecken sie mit einem Seidentuch oder einer Pelzstola.



In der Pause gruppieren sich einige Besucherinnen um die Bar. Die Oper bewegt die Gemüter, sehnt doch die Titelheldin die Rückkehr des Helden ihres Herzens herbei. „Zwanzig Jahre lang auf einen Mann zu warten wie Vanessa, das wäre für mich unvorstellbar“, verkündet eine Dame in den Dreißigern, verdreht die Augen und schüttelt den Kopf, sodass ihre schweren Ohrgehänge leicht schaukeln. „Manche Männer sollte man schon sitzen lassen, wenn sie sich bei einem Date eine Viertelstunde verspäten“, meint sanft lächelnd ihre Gesprächspartnerin mit schlohweißem Haar. Weise fügt sie hinzu: „Aber auf andere lohnt es sich in der Tat jahrzehntelang zu warten.“

Vanessa muss schließlich vom Tod ihres ehemaligen Geliebten erfahren. Nun macht sein Sohn ihr Avancen, verführt aber auch ihre Nichte. Die fatale Ménage-à-trois fesselt die Zuschauer: „Großes Kino“ ist im Foyer zu hören oder „Einfach fantastisch, die Stimmen der beiden Widersacherinnen“. Ger Lawlor pflichtet den Lobenden zufrieden bei.

Eine Dame fragt den Komitee-Vorsitzenden, welche Begegnung mit einer Künstlerin ihm besonders im Gedächtnis geblieben ist. Ein Lächeln flackert um seine Lippen, als er den Namen „Francesca Zambello“ ausspricht. „Eine sehr, sehr starke Persönlichkeit“, schiebt er noch nach, streckt seine Hände vor, spannt die Muskulatur an, krümmt die Finger, als umfasse er einen schweren Gegenstand, um die Wichtigkeit dieser „American Lady“ zu umschreiben. Er erinnert sich, wie die Regisseurin seinen Cousin bei einer Chorprobe zum ersten Mal sah. Mit imitierter Damenstimme und gekünsteltem Augenaufschlag wiederholt er Francescas Ausruf: „Oh mein Gott, du hast ja rote Haare und so viele Sommersprossen im Gesicht.“



Ger Lawlors Familie ist seit dem Gründungsjahr 1951 in das Festival involviert. Seine erste Oper in Wexford sah Ger 1973 als Schuljunge. Bis heute verpasste er nur zwei Produktionen, als er das College fern seiner Heimatstadt besuchte. Seine Kinder, mittlerweile in den Zwanzigern, zählen zu den 300 Volunteers des Festivals.

In vielen Wexfordern ist dieses Engagement seit Jahrzehnten Tradition. Studenten, Berufstätige und Rentner unterstützen als Ehrenamtliche das Fachpersonal. Einige sehnen das Event jedes Jahr herbei wie Weihnachten, weiß Ger Lawlor zu berichten. Die freiwilligen Helfer chauffieren die Künstler beispielsweise vom Flughafen in Dublin nach Wexford, servieren hinter der Bühne Tee und Kuchen und schenken an der Bar Wein aus.



Ein Platzanweiser profilierte sich sogar als Retter in der Not: Kurz vor Vorstellungsbeginn an jenem schicksalsträchtigen Abend ließ er sich von einem Gentleman das Ticket zeigen. Er blickte ihm ins Gesicht, erhoffte ein Lächeln. Doch der Zuschauer verzog die Miene, als habe er gerade eine bittere Pille geschluckt. Ständig betastete er mit der rechten Hand seine Wange, die Finger glitten hinunter bis zum Kinn.

Leise klagte der Herr schließlich über bohrende Schmerzen im Kiefer, bat den Platzanweiser, ihm einen Zahnarzt zu empfehlen. Der Angesprochene reichte dem Leidenden seine Visitenkarte und sagte: „Kommen Sie gleich morgen früh in meine Praxis.“



Es war auch ein ortsansässiger Arzt namens Tom Walsh, der vor 65 Jahren das Festival ins Leben rief – nicht in der Hauptstadt, nicht in einem europäischen Kulturzentrum, sondern in einer historischen Wikingerstadt, aus der Perspektive der Opernwelt also irgendwo im Nirgendwo. Heute zählt das Festival mit Opern, Kurzopern und Konzerten zu den bedeutendsten Kulturveranstaltungen Irlands und genießt internationales Renommee. Walshs Tochter besucht und sponsert das Event.

Viele der Opernliebhaber gehören zur European Friend's Initiative des Festivals. Die mehr als 800 Mitglieder unterstützen ihr Highlight finanziell und erhalten im Gegenzug beispielsweise Vorteile bei der Ticketbuchung. Einige sind von Beginn an dabei und heute um die 90 Jahre alt. Sie reisen mit Kindern und Kindeskindern an. In der Friend's Lounge im Opernhaus kommen sie jedes Jahr mit ihren Freunden zusammen – wie zu einem Familientreffen.

Gemeinsam geben sie sich dem Hochgenuss der Hochkultur hin. Danach gehen sie zur Post Opera Friends' Party, speisen in ihrem Stammrestaurant in Wexford oder genießen ihr Guinness in ihrem wohlbekanntem Pub. Sämtliche Lokale sind nicht weit entfernt vom Operngebäude in der Altstadt.



Mit seiner hellgrauen Fassade fügt sich das National Opera House nahtlos ein in die Häuserreihe der High Street. Den Weg dorthin weisen schon nachmittags kraftvolle Stimmen. Sie dringen aus den Probenräumen und ziehen durch die schmale Straße. Eng verbunden fühlen sich die Wexforders mit ihrem Festival. Ger Lawlor erzählt, wie er unlängst Zeuge eines Gesprächs zweier Damen an der Tankstelle wurde. Als er den Zapfschlauch in die Tankklappe steckte, meinte die eine: „Warst du gestern in der Oper?“ Die Antwort: „Ja, der Tenor hat mich nicht so überzeugt, aber der Bariton war einfach fantastisch.“

Lobeshymnen singen Kritiker auf das Opernevent mit eigenem Orchester und Chor. In New York, London, Paris, Brüssel, Berlin und München wurden Kooperationsveranstaltungen abgehalten. Neben bekannten Größen engagieren die Organisatoren auch Nachwuchskünstler. Am Anfang ihrer Karriere traten in Wexford beispielsweise Angela Meade, Mirella Freni, Daniela Barcellona, Juan Diego Florez, Joseph Calleja und Sergei Leiferkus auf.



Ger Lawlor erinnert sich an einen Sänger, der seiner Wirkungsstätte ganz nah sein wollte, er bekam eine Unterkunft vis-à-vis dem Opernhaus. Viele Einwohner vermieten Zimmer an Festival-Teilnehmer, nehmen sie so auf in die Gemeinschaft ihrer Stadt.

Immer wieder erhält Ger Lawlor Mails von Künstlern. Sie schwärmen von dem „freundlichsten Festival in der Opernwelt“ und schreiben: „Hier fanden wir Freunde fürs Leben.“



Die Musik ist der Liebe Nahrung – das wusste Shakespeare und das beweist das RTÉ Contempo Quartet. Die Ehepaare Andreea Banciu und Adrian Mantu sowie Ingrid Nicola und Bogdan Sofei betörten die Zuschauer mit ihrem Konzert beim Wexford Festival Opera

Wexford Festival Opera

www.wexfordopera.com

66. Wexford Festival Opera:

19. Oktober bis 5. November 2017

Irland Information (Tourism Ireland)

www.ireland.com

Anreise per Flug

Aus Deutschland wird Irland direkt angefliegen – von Aer Lingus, Lufthansa, Ryanair, Eurowings und Transavia. Die meisten Verbindungen bietet die irische Fluggesellschaft Aer Lingus an

Aer Lingus

www.aerlingus.com

